

***Berliner
Facharbeiterstudie***

Berliner Facharbeiterstudie

Entwicklung als Interaktion von
Persönlichkeit und Arbeit

- *Allgemeines zur Berliner Facharbeiterstudie*
- *Subjektive Kontrolle als Kontrollbewusstsein zwischen Person und Umfeld*
- *Heuristische Grundformen – Paradigmen*
- *Erhebung – Auswertung – Analyse*

- ***Subjektive Kontrolle als Kontrollbewusstsein zwischen Person und Umfeld***

Kontrollkonstruktionen in III Ebenen

→ Ebene I: Kontrollbewusstsein

→ Ebene II: Berufliche Restriktivität

→ Ebene III: Interaktion

Ebene I: Kontrollbewusstsein

definiert sich als ein subjektives Kontrollkonzept einer Person, wobei hier von Personen ausgegangen wird, wie weit die Personen sein persönliches Einwirken- SELBSTBESTIMMTES Handeln gegen über der Umwelteinflüsse -FREMDBESIMMTES Handeln erleben.

Ebene II: Berufliche Restriktivität

als ein Merkmal der Umwelt.

Berufliche Restriktivität wird als sozusagen negativ bestimmtes Rahmen-Begrenzung von der Seite der Umwelt gegenüber die aktiven **GESTALTUNGSMÖGLICHKEITEN** gesehen.

Man spezifiziert folgende **AGGREGATIONSNIVEAUS** im Bezug auf:

- a) konkrete Arbeitstätigkeit,
- b) konkrete Arbeitsbedingung,
- c) physische und psychische Beanspruchung am Arbeitsplatz,
- d) intellektuellkognitive Anforderung,
- e) Grad der Verantwortung.

Ebene III: Interaktion von Person und Umwelt.

- Berufliche Restriktivität kann man auch aus SUBJEKTIVEN Sich als beruflichen (individuellen) Handlungschancen und –grenzen sehen und als **subjektiv perzipierte Restriktivität** erfassen.
- Als ein Indikator der wirksamen individuelle(n)es Handeln/Verhalten kann man grob zwischen den AKTIVEN und REAKTIVEN Handeln bzw. Verhaltenstendenzen unterscheiden. (z.B.: ob man die Initiative ergreift oder auf die Veränderungen - Begebenheiten reagiert)

Heuristische Grundformen – Paradigmen

Hier versuchen wir die paradigmatischen Grundformen nach differentiell - psychologisch relevanten Merkmalen von

subjektiven Kontrollkonzepten

aufzugliedern.

Heuristische Grundformen – Paradigmen

1. deterministisch –rigide- internale Paradigma
2. deterministisch –external- rigide Grundmuster
3. fatalistisch –schwankende Grundform
4. Interaktionistisch -flexibles Kontrollbewusstsein
5. additiv-deterministisches Kontrollbewusstsein

deterministisch –rigide- internale Paradigma

Sind die Personen, die ausschließlich sich
SELBST als die Ursache ihres Verhaltens
sehen und ihr eigenes Handeln als sehr
wirksam einschätzen. (Herr ihres Lebens)

deterministisch –external- rigide Grundmuster

solch eine Person betrachtet sich als völlig unwirksam und, sieht seinen Handeln von äußeren Umständen fremdbestimmt.

fatalistisch – schwankende Grundform

Dieser Personenkreis glaubt auf das
Schicksalsbestimmte Handeln und Wirken,
wo kein Subjekt-Objekt Kausalität in ihren
Vorstellungen aufträten.

Interaktionistisch - flexibles Kontrollbewusstsein

Sie sehen ihr Handeln und Wirken als eine Interaktion zwischen Person und Umwelt. Sie sehen sich gleichermaßen als ein Objekt und als ein Subjekt.

additiv - deterministisches Kontrollbewusstsein

Hier sind Personen zusammen gefasst, die man weder als deterministisch –rigide noch interaktionistisch -flexibel eindeutig kennzeichnen konnte.

Erhebung – Auswertung – Analyse

- Schritte zur Erfassung des Kontrollbewusstseins
- Integrativ - komparative Analyseraster
- Synchrone Analyse
- Fallbeispiel

Schritte zur Erfassung des Kontrollbewusstseins

- **Zum Ersten** werden die Interviewten bei allen biographischen und berufsbiografischen Übergängen gebeten ihren maßgeblichen Einfluss auf ihre Lebensverläufe zu schildern, ihr Mitwirken zu evaluieren.
Um interessierende Persönlichkeitsaspekte für die Studie herauszuarbeiten.
- **Zum Zweiten** wird mittels einen Interview befragt, das während der Studie entwickelt wurde. Das Interview hat möglichst ökologisch valide Informationen für die Persönlichkeitsanalyse geliefert.

Schritte zur Erfassung des Kontrollbewusstseins

- I). Intensivinterview zum Kontrollbewusstsein in seiner Gesamtheit.
- II). Biographisch ausgerichtete Interviews
- III). Transkriptionen
- IV). Auswertung
- V). Diskursive Validierung

Integrativ - komparative Analyseraster

I). Kontrollbewusstsein (KB)

II). faktische (berufliche) Restriktivität (FR)

III). subjektiv perzipierte Restriktivität (PR)

IV). berufliches Handeln bzw. Verhalten (H/V)

„Das Kontrollbewusstsein KB einer Person spielt als *potentiell handlungsleitendes Persönlichkeitsmerkmal* auch eine zentrale Rolle für die berufliche Entwicklung der betreffenden Person, insbesondere dafür, ob die Gestaltung des eigenen Berufsverlaufes selber aktiv betrieben wird oder nicht.“ (Hohner, h.-U. 2004. Entwicklung in Bildung und Beruf s.113)

Abbildung 5.1.: Das integrativ-komparative Analyseraster

Theoretische Ebene	Kontrollkonstrukt	Synchrone Analyse (Kap. 5.5, 5.6)	Diachrone Analyse (Kap. 5.7)
P Person/Persönlichkeit	Kontrollbewußtsein KB		1: KB 1–KB 2
		Kompatibilität von	
		A: KB und FR	2: A 1–A 2
		B: KB und H/V	3: B 1–B 2
		C: KB und PR	4: C 1–C 2
P-U-Interaktion	Handeln/Verhalten H/V		5: H/V 1–H/V 2
		Kompatibilität von	
		D: H/V und PR	6: D 1–D 2
		E: H/V und FR	7: E 1–E 2
P-U-Interaktion	Perzipierte Restriktivität PR		8: PR 1–PR 2
		Kompatibilität von	
		F: PR und FR	9: E 1–E 2
U Umwelt	Faktische Restriktivität FR		10: FR 1–FR 2

Synchrone Analyse

In dieser Perspektive sind **6 Analyseschritte (A-F)** möglich. Die zentrale Frage dabei ist immer:
Welche psychischen Funktionen das jeweilige Kontrollkonzept besitzt?

Fallbeispiel Axel X. feinwerkzeugmechaniker



ENDURE

5.5. Synchrone Kompatibilitätsanalyse

Abbildung 5.2.: Kompatibilitätsanalyse von Kontrollbewußtsein, wahrgenommener und faktischer Restriktivität und beruflichem Handeln/Verhalten

Kompatibilitätsanalyse	Axel X.	Bastian O.	Cuno W.	Daniel N.
Kontrollbewußtsein und Handeln/Verhalten	+++	+++	+++	++
Kontrollbewußtsein und berufliche Restriktivität	+-	++	×	×
Kontrollbewußtsein und wahrg. Restriktivität	+-	++	×	+
Faktische Restriktivität und wahrg. Restriktivität	++	++	×	++

Legende:

- +++ = hoch kompatibel
 - ++ = deutlich kompatibel
 - + = im großen und ganzen kompatibel
 - +- = teilweise kompatibel, teilweise nicht kompatibel
 - ×
- = im großen und ganzen kompatibel; dabei Tendenz, Restriktionen positiv zu bewerten und/oder zu relativieren